TOLF vs. Sachsen

by Alex Petau

Samstag, 05.08.2006 und TOLF Berlin brach wieder mal nach Sachsen auf. Zum OL? Nein, diesmal sollte es um Fußball gehen, eine Aufgabe für einen auserwählten Kader bestehend aus zehn motivierten TOLFern, die dem Verein Ruhm und Ehre bringen und durch zahlreiche Tore den Titel nach Berlin holen sollten. Dieser ehrenhaften Herausforderung stellten sich die tapferen, erfahrenen Montagsfußballer André Bergmann, Ronald Nepp, Lars Wollenberg, Melanie Schroeter, Andreas Schaal, Michael Nietsch, Torsten Pohle, Mirko Tolksdorf und Alexander Petau. Doch wir hatten noch ein Ass im Ärmel, einen Joker bevor das Turnier überhaupt beginnen sollte – Danny der Knipser, ein lebender Fußballgott und eine gnadenlose Tormaschine, eine Investition, die sich lohnen sollte und ohne Andys Connections in der ganzen Welt nie zustande gekommen wäre. Mitgereist, um die Helden in Aktion zu sehen, waren außerdem Ronalds Blumenfee Melly und zwei Cheerleader, die schon bald einen heißen Drang zu Andy und Danny entwickelten.

Eine reibungslose Anfahrt im Konvoi und die pünktliche Ankunft vor Ort waren die besten Voraussetzungen für ein erfolgreiches Fußballturnier im Sachsenland. Kaum in der Umkleidekabine niedergelassen, gab es die erste und mit Sicherheit noch nicht die letzte Überraschung an diesem Tag – Trikots und Hosen für alle Spieler, in blau, in verschiedenen Größen und mit Nummern und dem Schriftzug „TOLF Berlin“ verziert. Durch diese großartige Vereinsgabe war es nun möglich als Mannschaft geschlossen und sicher aufzutreten, so dass das Team wenig später zu ihrem 1. Spiel gegen „Zärtlichkeit mit Freunden“ hoch motiviert antrat. Auswechselspieler standen jederzeit hinter der Torauslinie zum Einwechseln bereit, gleich neben Ronalds Blütenprinzessin, die heute jedoch

zur Feier des Tages, durch ein extra angefertigtes T-Shirt gekennzeichnet, die Physiotherapeutin von TOLF Berlin war.

Vorrunde

Und so begann es für uns. Zärtlichkeit mit Freunden erwies sich als würdiger Gegner, doch alle TOLFer hielten kräftig und mit Kampfgeist dagegen. Doch da, die erste Unaufmerksamkeit und die Kugel wurde gegen die Latte unseres Tores geschmettert. Rasch wurde uns klar, dass hier andere Spielbedingungen herrschten, dass hier Schüsse aus der Ferne kommen, dass hier auf dem größeren Feld die Kräfte schneller schwinden würden und dass der Schotter doch andere Eigenschaften aufweist als unser gewohntes Hallenparkett. Doch den blauen Berlinern gelang es bravourös sich auf diese Unterschiede einzustellen und den Gegner zeitweise in Verlegenheit zu bringen. Dann wurde unsere Fußballkönigin Melle eingewechselt, die das Spiel nun endgültig für uns entscheiden sollte, doch kaum auf dem Spielfeld eingetroffen, waren die zwölf Minuten Spielzeit auch schon abgelaufen und Melle musste sich weiterhin gedulden bis sie ihre Killerschüsse endlich einsetzen könnte. So endete das erste Turnierspiel von TOLF mit 0:0.

Das zweite ließ jedoch nicht lange auf sich warten und wieder waren es sieben tolfige Ritter, die ihren ersten Sieg in der Schlacht des Fußballs erringen wollten. Doch leider sollte es anders kommen, denn die Gorbitzer Haie stellten sich ebenfalls als zähe Gegner heraus und kamen in der 10. Minute bedrohlich nahe vor unseren Kasten, schossen auf die kurze rechte Ecke und der Ball kullerte unglücklich an unserem Supertorwart vorbei. Noch blieben aber ein paar Minuten zu spielen und der Tatendrang in die Offensive stieg bei uns mit jeder Sekunde. Ein riskantes Spiel, was mit einem zweiten Gegentor bestraft wurde; deshalb 0:2 Endstand eines bitteren 2. Spieles. Erste Zweifel zum Überstehen der Vorrunde kamen auf, doch noch war die Zeit nicht reif, um den Kopf in den Sand zu stecken, so dass wir uns nicht aufgaben und mit neuem Siegeswillen ins dritte Spiel gegen den SSV Torpedo Gorbitz marschierten.

Höchste Konzentration bei allen, tolfigen Feldspieler und von der Bank wurden taktische Anweisungen gegeben, die den Spielverlauf zugunsten von TOLF entscheiden sollten. Und plötzlich! Ein zuckersüßer Pass quer übers Spielfeld zu Lars, der nicht lange zögerte und die Chance best möglich verwertete, indem er das Gerät weiter auf Danny lenkte, der den Ball sicher und absolut souverän mit dem Spann zum 1:0 verwandelte. Ein ohrenbetäubender Jubel schoss wie eine Welle von den Fanrängen über den Sportplatz und bestätigte die Mannschaft in ihrer grandiosen Spielweise. „Jetzt nur nichts riskieren“, hieß es und so war der 1:0-Sieg perfekt – 3 Punkte für die Fußballer aus der Hauptstadt.

Damit stand man sicher im Viertelfinale und hätte das nächste Spiel auch verlieren können, was im Übrigen nochmals etwa 738 Mal von diversen Spielern unseres Vereins überprüft wurde. Doch trotzdem wollte man sich gegen die schwächste Mannschaft der Gruppe keine Blöße geben, so dass auch dieses Mal gewonnen werden sollte. Und wirklich schienen die sonst glänzenden Orientierungsläufer vom USV TU Dresden die Kunst des Fußballs nicht zu beherrschen. Schon sehr früh zahlte sich die filigrane Spielfertigkeit der TOLFer aus und man führte durch Danny und Lars geschwind mit 4:0. Doch das sollte erst der Auftakt sein, denn durch durchdachtes Zweikampfverhalten und ungeheure Passgenauigkeit konnte schließlich Melle zum Zuge kommen, die nun einen ihrer gefürchteten Monsterschüsse präsentieren wollte und das Ding so mit Rechts in die rechte untere Torecke semmelte, dass dem Torwart fast die Tränen kamen. Jetzt wollte auch Alex Tore machen und stürmte unaufhaltsam in Richtung gegnerisches Tor. Schließlich kam Lars von der rechten Seite und feuerte das Leder zu Alex, der sich vor dem linken Torfosten befand, ausholte und nicht zum Abschluss kam – Eigentor, denn der Dresdner schlenzte das Rund am eigenen Torwart vorbei. Doch Alex gab nicht auf und befand sich erneut, diesmal mit Ball, vor dem Tor des Gegners. Nicht eigensinnig und im Sinne eines gesunden Mannschaftsgeistes gab er den Ball an Mirko weiter, der ihn jedoch mit Würde verstolperte. Machte nichts, denn im nächsten Angriff kam Alex über links, schoss mit dem Linken vors Tor zu Mirko, der den Ball nun nicht verschießen konnte, weil er Köpfchen bewies und ihn sicher mit seinem harten Berliner Schädel ins Netz beförderte. Nach Abpfiff war der 7:0-Triumpf vollkommen, was mit einem ersten oder doch

schon zweiten Biergelage gewürdigt wurde. Die Physiotherapeutin knetete ihren Ronald durch und es erfolgte eine mentale Vorbereitung auf das bevorstehende Viertelfinale gegen Leubnitz 89.

Viertelfinale
Bei einbrechenden leichten Nieselregen wollten die Hauptstädter erneut 7 auf einem Streich bewältigen. Voller Enthusiasmus starteten vor allem Lars und Danny wieder nach vorn und erzielten ein sauberes Tor, ... doch, der Schiedsrichter entschied unglücklich auf Freistoß für die fairen Berliner, die vorher gefault wurden und nun doch kein Tor mehr erzielen konnten. Überlegen hatten wir gegen Leubnitz 89 gespielt und taktiert, doch sollte uns die Zeit ein Dolch im Nacken sein, der schon bald das erste Neunmeterschießen verursachte. Jetzt hatte der Wächter unseres Tores Andre' die Gelegenheit für seine Mannschaft den Einzug ins Halbfinale zu holen. Wie ein Hüne vor seiner Höhle stand er da und rettete uns drei Male vor dem sicheren Ausscheiden, da für einige unserer Mitspieler der Druck bei diesem wichtigen Turnier zu groß wurde und sie den Ball nicht zwischen Torlinie und Latte befördern konnten. Schließlich gelang es unserem Keeper einen mehr zu halten als die gegnerische Seite, so dass TOLF Berlin ruhmreich ins Halbfinale einziehen konnte.

Halbfinale
Das 6. Spiel gegen Post SV Dresden fand bei einem Wolkenbruch statt, wie er kräftiger noch nie erlebt wurde. Tonnen von Wasser prasselten auf den Platz und verwandelten ihn in eine schlammige Sumpflandschaft. Doch das peitschte den Ergeiz der Berliner erst richtig hoch und so war der 1:0-Treffer von Danny und Lars verdient heraus gespielt. Tragisch und nahezu traumatisch kam das Gegentor kurz darauf über uns und der zweite Neunmeter-Krimi schloss sich an. Jeder schoss bzw. verschoss seinen Neuner, trotzdem blieb das Torverhältnis bis zuletzt in der Waage. Nun wurde der Held des Tages geboren. André Bergmann, ein Mann wie ein Berg riss den letzten Schuss sicher aus seiner Flugbahn und wehrte ihn damit in einer unnachahmlichen Weise ab. Er war jetzt selbst an der Reihe und legte sich den Fußball zurecht. Hunderte von Menschen schauten auf diesen seinen Ball, der wie von Zauberhand geschossen wie ein Blitz ins Tornetz schnellte. Finale!!!

Finale (oho)
Mit letzter Kraft, aber einem fast schon Angst einflößendem Zusammenhalt schritt das TOLF-Team in ihr letztes finales Spiel gegen die Mannschaft „Zärtlichkeit mit Freunden", gegen die auch schon im 1. Spiel geschossen wurde und so sollte sich der Kreis schließen. Aber schon sehr schnell musste unsere Equipe einem 1:0-Rückstand nachlaufen. Ihren Heimvorteil clever ausnutzend erspielten sich unsere Finalgegner sogar noch ein bitteres 2. Tor. Wir ließen uns aber nicht unterkriegen und überraschten mit einem sauber heraus gespielten Anschlusstreffer durch Lars. Alles wurde gegeben um ein Remis zu erzwingen, aber die Zeit lief gegen uns und wie es schien auch der Spielball, denn unsere nun offensiv eingestellte Mannschaft musste schweren Herzens noch ein drittes Gegentor verkraften. Der Endstand war schließlich das 3:1 für die Zärtlichkeit mit Freunden.

Uns blieben die Silbermedaille und eine Erfahrung, die wir nicht missen wollen. Zu unserer großen Freude errang Danny den Titel des Torschützenkönigs und der „Dicke" für uns den des Welttorhüters 2006, denn ohne ihn wäre für uns nach dem Viertelfinale Pumpe gewesen.
Wir top ten TOLFer können stolz auf uns sein, die den Sachsen einmal mehr bewiesen haben, wie TOLF Berlin den Fußball im Lande prägt, zumindest Montags von 20-22 Uhr.
Eine wundervolle, lohnenswerte Reise liegt hinter uns, die letztendlich sogar durch Erfolg geprägt war und durch ein tolfiges Zusammen sitzen bei Mc Donalds zu Ende ging. Die Fußballspieler des Vereins erwarten nun eifrig ihr nächstes Turnier, im nächsten Bundesland, um ins nächste Finale einziehen zu können!